

Rede von Oberbürgermeister Ulrich Scholten
zur 9. Einbürgerungsfeier
am Donnerstag, 14.01.16, 19.00 Uhr,
Stadthalle, Caruso

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass Sie meiner Einladung zur Einbürgerungsfeier der Stadt Mülheim an der Ruhr gefolgt sind. Es ist bereits die neunte Einbürgerungsfeier in unserer Stadt – aber meine erste 😊. Und es ist mir eine große Ehre, Ihnen, den neuen Staatsbürgerinnen und

Staatsbürgern, im Anschluss an meine Rede die Urkunden zu überreichen.

Sie, Anrede, stehen heute Abend im Mittelpunkt. Und wir setzen mit dieser Feierstunde ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für Ihre Entscheidung, Deutsche zu werden.

Wir haben großen Respekt für diese sicher nicht immer leichte Entscheidung, die Veränderungen und Konsequenzen für Sie und Ihre Familien mitbringt, die aber

auch unsere Gesellschaft verändert. Denn wenn unterschiedliche kulturelle Werte, Traditionen und Lebensformen zusammenkommen, entwickelt sich immer etwas Neues. Das ist für unsere Gesellschaft bereichernd. Und deshalb freuen wir uns auch mit Ihnen über Ihre Entscheidung.

Die Einbürgerung ist für Sie – da bin ich mir sicher – ein besonderes Ereignis, das Sie mit viel persönlichem Einsatz vorbereitet haben. Das bürokratische Verfahren und der Test verlangten Ihnen einiges ab.

Ich beglückwünsche Sie persönlich und im Namen des Rates und der Mülheimer Bürgerschaft zur bestandenen Prüfung und der damit verbundenen Einbürgerung. Wir alle wünschen Ihnen, Ihren Familien und uns als aufnehmender Stadtgesellschaft, dass Sie sich in unserer Stadt gut beheimatet fühlen.

Anrede

314 Menschen haben sich im Jahr 2015 in Mülheim an der Ruhr einbürgern lassen. Das sind über zehn Prozent mehr als im Jahr zuvor. Und vor allem liegen wir damit deutlich über dem Landestrend, der rund sechs Prozent weniger (!) Einbürgerungen aufzeigt. Auch bei den Neuanträgen ist bei uns eine deutliche Steigerung zu erkennen: Während im Jahr 2014 „nur“ 376 Menschen einen Antrag auf Einbürgerung gestellt haben, waren es im vergangenen

Jahr 452. Das sind stolze 20 Prozent mehr! Und wir gehen im Moment davon aus, dass dieser Trend anhalten wird.

Das ist ermutigend und zeigt deutlich, dass Deutschland als neue Heimat gesucht wird - und dass wir eine Einwanderungsgesellschaft sind.

Anrede

Sie alle, die Sie zum Teil schon lange EinwohnerInnen unserer Stadt waren, haben nun die Staatsbürgerschaft

ihrer neuen Heimat angenommen. Sie kommen ursprünglich aus der Türkei, aus der Ukraine, aus Kamerun, Marokko, Russland oder dem Kosovo. Jetzt sind Sie Deutsche in Mülheim – und bringen alle ihre individuellen Erfahrungen und Ihr bisheriges Leben mit in unsere Gesellschaft ein.

Jede und jeder von Ihnen bringt sehr persönliche Gründe für das Hier-Her-Kommen mit. Darunter werden schöne und schreckliche sein.

Diejenigen, deren Kommen ein Ausdruck von Verzweiflung war, geben uns Deutschen damit eine Bestätigung für unser demokratisches System. Denn offenbar gehören auch Sie zu den vielen Menschen, die Europa und Deutschland als Hort der Menschenrechte, der Rechtsstaatlichkeit und des Friedens ansehen.

Wir konnten in den vergangenen Jahren immer wieder Personen einbürgern, die einst als Asylsuchende zu uns kamen und als Asylberechtigte anerkannt wurden. Das ist für mich ein Zeichen dafür, dass sich diese Menschen bei

uns von Anfang an gut aufgehoben fühlten. Ich hoffe sehr, dass wir dieses Gefühl auch den vielen Flüchtlingen geben können, die im vergangenen Jahr nach Mülheim gekommen sind – und all jenen, die wir auch in diesem Jahr erwarten. Es wäre wunderbar, wenn wir auch von ihnen in den kommenden Jahren viele zu einer ähnlichen Veranstaltung wie heute begrüßen könnten.

Wir wollen den Menschen in Not beistehen, ihnen Hilfe und Zuwendung zuteil werden lassen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, diese Menschen in ihren schwierigen

Lebenslagen so zu unterstützen, dass sie möglichst aus eigener Kraft ihr Leben eigenverantwortlich leben können. Und dafür braucht es professionelle und ehrenamtliche Unterstützung - von Anfang an.

Es gibt viele Mülheimerinnen und Mülheimer, die sich für die Flüchtlinge engagieren. Vielleicht sind auch Sie darunter. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit Ihren vielen Kompetenzen und eigenen Erfahrungen für die neu Ankommenden einsetzen und ihnen bei ihrem Weg in unsere Stadtgesellschaft helfen könnten!

Anrede

Lassen Sie mich ein Thema ansprechen, auf das wir in Deutschland stolz sind: unsere demokratische Grundordnung, die wir gerne mit neuen StaatsbürgerInnen teilen.

Als demokratischer Staat zeichnet sich Deutschland durch eine unabhängige Justiz aus, durch Gewaltenteilung und die Gleichheit von Mann und Frau. Ich weiß, wie wichtig für die meisten von Ihnen gerade diese Grundwerte sind. -

Und daran sollen alle Menschen, die hier leben, teilhaben. Darauf sollen Sie sich verlassen können. Wir werden jedenfalls alles in unserer Macht stehende tun, um unsere Grundwerte zu schützen! Das ist unser Ziel, und aus diesem Grunde ist Mülheim auch seit 2004 Mitglied der Charta der Städte für Menschenrechte. Ich lade Sie dazu ein, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen.

StaatsbürgerInnen – meine sehr geehrten Damen und Herren – StaatsbürgerInnen mit allen Rechten und Pflichten sind Sie bereits. Mit der Einbürgerung sind Sie also auch wahlberechtigt. Sie können nun mitbestimmen, wer in der Stadt und im Landtag, im deutschen Bundestag und im Europaparlament Ihre Interessen vertreten soll. Ich bitte Sie:

Nutzen Sie diese Chancen, und gehen Sie zu allen Wahlen oder machen Sie von der Briefwahl Gebrauch!

Ich freue mich nun darauf, heute Abend mit Ihnen Menschen zu treffen, die ich – von wenigen Ausnahmen abgesehen - noch nicht aus unserer Stadtgesellschaft kenne. Ihre Geschichten, Träume und vielleicht auch ernüchternden Erfahrungen möchte ich kennenlernen, wenn wir gleich ins Gespräch kommen. Wir werden nun die Urkunden verteilen und anschließend ein Gruppenfoto machen. Danach wünsche ich uns einen unterhaltsamen Abend.